Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfg., die Reklame-Zeile oder deren Raum 35 Pfg.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Expedition von J. Brombach in Kamen

Bezugspreis mit der illustrierten Beilage: Der Zeitspiegel für das Vierteljahr 1 Mark pränumerando. Bei Bezug durch die Post 1 Mark 25 Pfg.

Nr. 43. **Dienstag den 11. April 1905.** **33. Jahrgang.**

Die Mittelmeerfahrt des Kaiserpaares.

Freitag abend 7½ Uhr hat die „Hohenzollern" mit dem Kaiser am Bord die Kreuztour im Mittelmeer angetreten, gefolgt von dem Torpedoboot „Sleipner" und dem Kreuzer „Friedrich Karl". Ueber Neapel stand die Mondsichel. Die Lichterreihen der Häuser zogen sich an den Höhen von Vomero und San Martino hinauf. Die italienischen Kriegsschiffe hatten illuminiert. Vom Posilippo über Neapel bis Castellamare und Sorrent schimmerten die Ortschaften in abendlicher Beleuchtung in einer einzigen Lichtkette, aus der die illuminierten Panzer wie goldene Türme herausragten. Rechts lag die dunkle Masse des Vesuvs. Aus seinem Krater wälzte sich von Zeit zu Zeit eine blutrote, glühende Wolke. Sonnabend morgen um 8 Uhr kam Messina in Sicht. Italienische Torpedoboote geleiteten die deutschen Schiffe durch die Meerenge in den Hafen. Mit dem italienischen Geschwader, das im Hafen in Parade lag, wurde Salut gewechselt. Die Paläste des Korso, dahinter die grünen Berge Siziliens, lagen in hellem Sonnenschein. Eine ungeheure Menschenmenge am Ufer und in vielen Booten brachten lebhafte Ovationen dar. Die „Hohenzollern" ging an die Boje, „Friedrich Karl" und „Sleipner" machten am Kai fest, wo die „Herta" schon lag.

Sofort nach dem Einlaufen der „Hohenzollern" kam die Kaiserin an Bord; der Kaiser erwartete seine Gemahlin am Fallreep. Der Kaiser begrüßte insbesondere den Prinzen Adalbert, der die Fahrt hierher auf der „Hohenzollern" gemacht hat, nach der Trennung von 1½ Jahren auf das allerherzlichste. Mit der Kaiserin kamen an Bord Kammerherr v. d. Knesebeck und die Gräfin Rantzau. Der Kaiser, die Kaiserin und Prinz Adalbert verblieben vormittags an Bord. Zur weiteren Mitreise schifften sich in Neapel an Bord der „Hohenzollern" Admiral Hollmann, Generalkonsul Rekowski und der Militärattachee Chelius ein.

Am Mittag empfing der Kaiser den Kommandanten des italienischen Geschwaders, Konteradmiral Giacomo Bettolo, dessen Besuch der Kaiser auf dem Flaggschiff „Dandolo" unter dem Salut der Geschütze erwiderte. Bei dem Besuch auf dem Flaggschiff „Dandolo" gab der Kaiser besonderes Interesse kund für den Umbau, dem das Panzerschiff unterzogen ist, und für die Einrichtung der drahtlosen Telegraphie. Der Kaiser beobachtete ferner Manöver mit den Panzertürmen, und begrüßte von der Kommandobrücke aus die ihm zujubelnde Bevölkerung. Der Konteradmiral Bettolo stellte sämtliche Offiziere vor. Seine Majestät drückte seine lebhafte Befriedigung über den vorzüglichen Zustand des Schiffes aus und lud den Konteradmiral Bettolo für Sonntag zum Frühstück an Bord der „Hohenzollern" ein.

Der Kaiser sandte im Laufe des gestrigen Tages ein Telegramm an den König nach Rom, worin er seinen Dank dafür ausspricht, daß der König sich nach Neapel bemüht und so Gelegenheit geboten habe zur Erneuerung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Herrscherhäusern und den Völkern. Aehnliche freundschaftliche Grüße sandte Seine Majestät an die Königin Helene, welche den Kaiser mit prachtvollen Blumengaben erfreut hatte, ferner auch an die Königin-Witwe Margherita. Ein sehr freundliches Erwiderungstelegramm des Königs von Italien erreichte den Kaiser bei seiner Ankunft in Messina.

Zur Marokkofrage.

Während die französische Regierungspresse allen Mitteilungen der deutschen Offiziösen vom Gegenteil zum Trotz noch immer die Fiktion aufrecht zu erhalten bestrebt ist, daß Deutschland in irgend einer amtlichen Form vom Abschluß des französisch-englischen Abkommens über Marokko verständigt worden sei, kommt jetzt von berufenster englischer Seite die Bestätigung dafür, daß man es seinerzeit sowohl in Paris wie in London für gut befunden hat, Deutschland zu ignorieren. Aufklärung haben darüber die Verhandlungen im englischen Unterhaus gebracht, worüber „Wolffs Bureau" folgendes berichtet:

Labouchere (lib.) fragte, ob die englisch-französische Konvention der deutschen Regierung amtlich bekanntgegeben sei.

Unterstaatssekretär Earl of Percy erklärte: „Die englisch-französische Erklärung vom 8. April 1904 ist der deutschen Regierung offiziell nicht mitgeteilt worden, und zwischen der britischen und der deutschen Regierung sind keine Mitteilungen betreffend diese Erklärung, soweit sie sich auf Marokko bezog, erfolgt. Gibson Bowles (kons.) fragte: Sind Mitteilungen an Deutschland erfolgt in betreff anderer Teile des englisch-französischen Abkommens? Unterstaatssekretär Earl of Percy erwiderte: „Es haben keine Mitteilungen an Deutschland stattgefunden, außer in betreff des Dekrets des Chedive."

Nun ists also bestimmt heraus, und der „Temps" wird wohl klein beigeben müssen.

Delcassee

hat nun am Freitag in der Deputiertenkammer gesprochen, aber so ausweichend und dunkel, daß man kaum versteht, warum die Kammer nicht alsbald mehr Aufklärung verlangte, sondern sich mit der vorläufigen Vertagung der Sache begnügte. „Wolffs Bureau" meldet:

In der Deputiertenkammer teilte der Präsident mit, daß vier Interpellationen über Marokko eingegangen sind. Minister Delcasse verlas eine kurze Erklärung, in welcher es heißt: „Seit langer Zeit gibt die Regierung von der Tribüne des Parlaments aus Aufklärungen über ihre Politik in Marokko. Die bekannten Abkommen konnten keinerlei Ueberraschung hervorrufen; alle Welt konnte darin eine Politik erblicken, die keinerlei Befürchtungen erwecken durfte. In dieser Politik ist keine Aenderung eingetreten, die geeignet wäre, Befürchtungen zu rechtfertigen. Bei unseren Verhandlungen mit Marokko haben wir das Bestreben, ihm Ratschläge zu erteilen und deren Nutzen nachzuweisen. Wir geben Marokko diese Aufklärungen als Freunde, wie es Leuten zukommt, die keinerlei Interesse daran haben, überstürzte Lösungen zu suchen. Wir werden damit fortfahren mit dem Vertrauen von Leuten, die niemanden zu schaden suchen, und die bereit sind, in Erörterungen über jedes Mißverständnis einzutreten, das etwa vorkommen könnte. Das sind die Aufklärungen, die ich nach Lage der Sache geben und denen ich heute nichts hinzufügen kann.

Die Regierung schlug Vertagung der Interpellationen vor. — Jaurès (Soz.) erklärte sich mit der Vertagung einverstanden, rechnete aber darauf, daß der Minister die Aufklärungen, die er versprochen habe, bald geben werde. Guyot de Villeneuve (nl.) war ebenfalls mit der Vertagung einverstanden, die hierauf beschlossen wurde.

Wie die „Frkf. Ztg." meldet, soll Delcasse bereits vor der Kammersitzung vom Freitag eine längere Aussprache mit dem deutschen Botschafter über die Marokkofrage gehabt haben. Fürst Radolin war am Dienstag von der Riviera zurückgekehrt und am Mittwoch zum Wochenempfang im Ministerium des Auswärtigen erschienen. Bei dieser Gelegenheit soll jene Aussprache stattgefunden haben.

Der Sultan von Marokko hat, nach einer Meldung der „Voss. Ztg.", der deutschen Flagge die marokkanische Küstenschiffahrt, die seit vier Jahren nur stillschweigend geduldet war, durch förmlichen Vertrag zugestanden.

Der japanisch-russische Krieg.

Die Lage in der Mandschurei.

Aus Gunschulin wird gemeldet: In den letzten Tagen ist eine Bewegung der Japaner gegen den russischen linken Flügel zu bemerken. Die Wege sind infolge des Tauwetters in furchtbarem Zustande. — Mitteilungen, die von japanischen Gefangenen stammen, bestätigen, daß die Umgehung des russischen rechten Flügels in der Schlacht bei Mukden durch Truppenteile unter dem Kommando des Generals Nogi vollzogen wurde, die von Port Arthur kamen. Sie erhielten in Liaujang Verstärkungen durch eine Reservebrigade sowie ein Regiment aus der Hauptreserve des Marschalls Oyama. Die japanische Umgehungskolonne war nur 50 000, nicht, wie früher angenommen, 80 000 Mann stark.

General Linewitsch meldet dem Kaiser unter dem heutigen Tage: Das Gefecht bei Chiuchiatun am 4. d. M. dauerte zwölf Stunden. Der Feind hatte bedeutende Verluste. Auf unserer Seite fielen ein Offizier und vier Kosaken; verwundet wurden zwei Offiziere und einige dreißig Kosaken. Am 5. d. M. drängten unsere Vorhutmannschaften die japanische Vorhut bis Taipinlin zurück. Am 6. d. M. besetzte unsere Infanterie das Dorf Kujuschu, nachdem sie den Feind aus dem Dorfe vertrieben hatte; der Feind trat einen eiligen Rückzug an.

Eine Seeschlacht wird erwartet.

Roschdjestwensky ist mit seiner Flotte in der Straße von Malakka. Da zu gleicher Zeit gemeldet wird, daß eine japanische Flotte bei Singapore kreist, so ist ein Zusammenstoß bevorstehend. Nach einer „Reuter"-Meldung aus Singapore berichtete der Dampfer „Tara", daß er 47 russische Schiffe 130 Meilen nördlich von Singapore gesehen habe. Nach einer weiteren „Reuter"-Meldung aus Penang (Westküste von Malakka) berichten zwei dort eingetroffene Dampfer, ein großes russisches Geschwader in der Malakkastraße gesehen zu haben. Von den Schiffen seien 25 Transportschiffe gewesen, die in der Richtung auf Singapore steuerten. Ferner meldet der

Gräfin Juliane.

Roman von B. W. Zell.

(17. Fortsetzung.)

14. Kapitel.

Fünf Jahre sind seit jenen Tagen verflossen. In einem geräumigen Zimmer, das außer zahlreichen Stühlen und einigen größeren und kleineren Tischen keine weitere Ausstattung zeigt, sitzt Maly Siedler inmitten einer Schar blühender junger Mädchen, welche alle trotz ihres emsigen Schaffens an den verschiedensten weiblichen Handarbeiten daneben noch Zeit zum fröhlichen Plaudern und Lachen finden. Auch Maly selbst ist mit einer sehr kunstreichen Stickerei beschäftigt, obgleich sie dieselbe oft aus der Hand legen muß, um den Arbeiten ihrer Zöglinge nachzuhelfen, zu zeigen, zu erklären, und selten vergehen fünf Minuten, ohne daß aus rosigem Munde die Frage ertönt: „Frau Siedler, bitte, nach welcher Richtung müssen diese Stiche fallen?" oder: „Wie soll diese Blume schattiert werden?"

Alle diese Fragen sind in einem Tone gehalten, der deutlich von der Liebe und Verehrung zeugt, welche die jugendliche Lehrerin bei ihren Schülerinnen genießt. Und in der Tat ist die schöne, sanfte Frau Siedler die Schwärmerei all der jungen Mädchen, welche die von ihr gegründete Handarbeitsschule besuchen.

Längst ist es im Städtchen Mode geworden, sämtliche höheren Töchter ersten, zweiten und dritten Ranges nach vollendetem Schulbesuche noch ein Jahr in die Stickschule der Frau Siedler zu schicken und für Maly ist dadurch eine Einnahmequelle erschlossen, welche ihre und ihrer Tochter bescheidene Lebensbedürfnisse deckt. Die junge Frau — auch wir wollen ihr fortan diesen Namen geben — sieht wohl und blühend aus. Ihre zarten Formen sind voller, frauenhafter geworden und ihr ganzes Wesen hat jetzt etwas Sicheres, Bestimmtes, das man in früheren Jahren äußerlich wenigstens nicht an ihr wahrnahm. Freilich war sie ja auch sehr jung; ist sie doch jetzt erst 25 Jahre alt. Aber wenn ihr liebliches Gesicht auch alle Frische der Jugend zeigt, so verkündet der scharf ausgeprägte Leidenszug um den Mund doch nur zu deutlich, welche Stürme und bitteren Kämpfe bereits durch dieses jugendliche Leben gebraust sind.

Malys Lächeln hat auch bei den harmlosesten Anlässen etwas schmerzliches und in ihren braunen Augen schimmert ein feuchter Glanz, fast als wäre für immer ein leichter Tränenschleier darüber gebreitet. Und doch hat sie in den letzten Jahren seltener als sonst geweint; der Verlust der treuen Mutter ist nun längst überwunden, besonders da ihr in der würdigen Predigerswitwe, welche seit dem Tode der alten Frau Siedler zu ihr gezogen, eine zweite Mutter erstanden ist.

Was aber mehr noch als dies ihr Herz füllt, und Sonnenschein über ihr einsames Leben verbreitet, ist das fröhliche Emporblühen ihrer Tochter Margarete. Die Kleine ist jetzt sieben Jahre alt und äußerlich ganz das Ebenbild ihres schönen, aristokratischen Vaters. Die seelischen Eigenschaften aber, vor allem das tiefe Gemüt und das weiche, zärtliche Herz hat sie von ihrer Mutter, der auch ihre ganze schwärmerische Liebe gehört. Den Vater hat sie ja auch nicht gekannt, sie weiß nur, daß er bald nach ihrer Geburt gestorben ist. Aber sein großes Bild, das den Ehrenplatz im kleinen Wohngemache einnimmt, betrachtet sie ungezählte Male an jedem Tage, mit anbetender Verehrung.

Die Uhr im Unterrichtszimmer schlägt sechs, die Nachmittagsstunden der Handarbeitsschule sind beendet. Unter heiterem Geplauder legen die jungen Mädchen ihre Arbeiten zusammen und bergen sie in dem einfachen Schrank, der zu diesem Zweck im Zimmer steht. Darauf verabschiedet sich jede einzelne der angehenden jungen Damen mit herzlichem Händedruck von der Lehrerin, welche für jede der Schülerinnen ein freundliches Wort, eine liebevolle Bezeichnung hat. Dann leert sich das Zimmer und Maly tritt in ihr anstoßendes Wohngemach, um nun, wie alltäglich, um diese Zeit, einen erholenden Spaziergang mit Margarete zu machen. Heute aber harrt ihrer eine freudige Ueberraschung; von dem kleinen Sofa erhebt sich bei ihrem Eintritt eine kraftvolle Männergestalt, und ein edles, von dunklem, hier und da bereits leicht ergrautem Haar umrahmtes Antlitz lächelt ihr froh entgegen.

„Doktor Berg — mein alter, lieber Freund!" ruft sie freudig, dem werten Gast beide Hände hinhaltend, die er erfaßt und minutenlang in der seinen hält, während sie fortfährt: „Seit lange erwarte ich Sie; denn Sie haben mich und Margarete diesmal arg vernachlässigt. Nun aber, da Sie hier sind, ist es doch eine so frohe Ueberraschung."

„Ich konnte nicht eher kommen, so sehr es mich selber danach verlangte," entgegnete er herzlich, sie zum Sessel geleitend. „Es gab viel für mich zu tun, sowohl in Groß- als in Klein-Wustrau, und ich wollte erst endgültige Entschlüsse abwarten, bevor ich die Reise zu Ihnen unternahm."

Maly sah ihn forschend an.

„Was haben die auf Schloß Wustrau gefaßten Entschlüsse mit Ihrem Hierherkommen zu tun?" fragte sie sodann herb.

„Davon sprechen wir später. Erst möchte ich erfahren, wie es Ihnen geht, seit ich Sie nicht sah? Freilich beantwortet Ihr blühendes Aussehen diese Frage hinlänglich. Aber Margarete? Sie sprang mir nicht wie sonst entgegen und ich sehne mich nach ihrem Anblick."

Der jungen Mutter Auge strahlte auf. „Sie wird bei ihren Schularbeiten sitzen," sagte sie lächelnd. „Die schwierige Kunst des Schreibens erlernt sich nicht so leicht, und Margarete übt sie sehr fleißig, um dem Onkel Doktor recht bald einen Brief schreiben zu können. Ich hole sie herbei."

Maly trat ins Nebenzimmer. Dort hörte man gleich darauf ein helles Aufjauchzen, dann das hastige Zurückreißen eines Stuhles, und nun flog ein reizender Wildfang mit wehenden schwarzen Locken und blitzenden Augen auf Berg zu.

„Onkel Doktor! Wie lange Du nicht dagewesen bist! Ich glaubte, Du kämest gar nicht mehr!" rief die Kleine, an seinem Halse hängend. „Und ich gehe jetzt in die Schule, weiß Du — es ist da nicht sehr hübsch, aber Mama sagt, es muß so sein."

Dampfer „Kumanny", 12 Kreuzer, vermutlich japanische, gesichtet zu haben, die in einiger Entfernung vor ihm her dampften: augenscheinlich ein japanisches Aufklärungsgeschwader. In Penang und in Singapore herrscht Erregung, da man vermutet, daß ein Treffen in den malaischen Gewässern stattfinden wird.

Ein schwerer Eisenbahnunfall

hat sich auf der sibirischen Eisenbahn ereignet. Der „Nowoje Wremja" wird von Chailar telegraphisch gemeldet: ein von Charbin kommender Militärzug entgleiste bei Weiche 9. Der Maschinist, sein Gehilfe und der Heizer lagen infolge von Uebermüdung in tiefem Schlafe und konnten weder durch eine gelegte Petarde noch durch Zurufe geweckt werden. Der Zug fuhr über die Weiche auf einen ihm entgegenkommenden Militärzug. 8 Soldaten sind tot, 26 verwundet; der Maschinist schwer verletzt.

Deutschland.

— **Der Reichstag** machte Freitag Ferien, nachdem er zuvor in sehr summarischem Verfahren ein paar dritte Lesungen erledigt hatte. Die beiden einzigen Diskussionsredner zum Nachtragsetat für Südwestafrika, der Sozialdemokrat Ledebour und der Antisemit Lattmann, befleißigten sich einer musterhaften Kürze. Ueber den Termin des Wiederzusammentritts gab es noch eine längere, an witzigen Episoden nicht arme Geschäftsordnungsdebatte. Gegenüber dem Präsidenten Grafen Ballestrem, dem sich der Nationalliberale Büsing anschloß, verfochten die Redner des Zentrums, der Konservativen und der Sozialdemokraten unter Führung Dr. Spahns die Ansicht, daß es früh genug sei, wenn der Reichstag am 10. Mai — statt, wie der Präsident vorgeschlagen hat, am 2. Mai — zusammentrete. Mit großer Mehrheit und sehr zum Aerger des Grafen Ballestrem drang diese Ansicht durch.

Hinterher gab es noch eine persönliche Auseinandersetzung zwischen dem Präsidenten und Dr. Spahn, die leider durch einen, wie es scheint, keineswegs leichten Ohnmachtsanfall des letzteren ein jähes Ende fand.

— **Das Abgeordnetenhaus** beschäftigte sich in seiner Freitag-Sitzung zunächst mit Wahlprüfungen. Die Wahlen der Abgg. Dr. Wolff-Gorki (Kons.) und Peltasohn (Fr. Vgg.) für den Wahlkreis 5 Bromberg beantragt die Wahlprüfungskommission für ungültig zu erklären. Das Haus beschließt jedoch gegen die Stimmen des Zentrums, der Freisinnigen Volkspartei und der Polen die Gültigkeitserklärung. Die Wahlen des Abg. Koenig (Nat.) im Wahlkreise Guben-Sorau-Forst und des Abg. Rzesnitzek (Freik.) für Pleß-Rybnik werden gemäß den Kommissionsbeschlüssen für gültig erklärt. Nach den Kommissionsbeschlüssen werden für ungültig erklärt die Wahlen der Abgg. von Veltheim-Schönfließ (Kons.), Dr. Irmer (Kons.) und Pauli (Freik.) (im Wahlkreis Oberbarnim, Niederbarnim) und beanstandet zwecks Beweiserhebung die Wahlen der Abgg. Rudorf (Kons.), Meyer (Kons.) und von Bodelschwingh (b. k. P.) (in den Wahlkreisen Herford, Halle, Bielefeld).

Hierauf tritt das Haus in die Beratung des Antrages Gamp betr. Sperrung der Mutungen auf Steinkohlen und Steinsalz für 5 Jahre ein und überwies dieselbe einer 14-gliedrigen Kommission.

— **(Abgeordnetenhaus.)** Der Gesetzentwurf, betr. die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten unterlag auch noch Sonnabend, nachdem er schon die verschiedensten Klippen zu überwinden gehabt hatte, einem merkwürdigen Schicksal, denn es kam der seltene Fall vor, daß das Bureau des Hauses sich über das Resultat einer Abstimmung durch Erhebung von den Sitzen nicht einig war, sodaß eine Auszählung notwendig wurde. Dabei wies das Haus nur 177 Mitglieder auf, sodaß die Verhandlung abgebrochen werden mußte. Allerdings wurde sie schon nach einer Viertelstunde mit derselben Tagesordnung wieder aufgenommen, und der Gesetzentwurf wurde heute endlich definitiv erledigt, nachdem in ihn noch verschiedene Erleichterungen für Erkrankungen in Familien hineingebracht und die Kostenverteilung noch zu gunsten der Gemeinden und Gutsbezirke abgeändert worden war. Das Resultat der Schlußabstimmung, die am Ende der Sitzung stattfand, wurde mit Bravorufen aufgenommen. Hoffentlich wird das Herrenhaus diesen so notwendigen hygienischen Maßregeln nicht weitere Schwierigkeiten machen. Nach diesem Entwurf standen noch verschiedene Gegenstände auf der Tagesordnung, die ihrer sozialpolitischen Bedeutung wegen wohl verdient hätten, eingehender behandelt zu werden, als dies in der Ferienstimmung geschehen ist. So wurde der Gesetzentwurf, durch den für Verbesserung der Wohnungsverhältnisse 15 Millionen gefordert werden, ohne größere Debatte an die Budgetkommission verwiesen, nur der nationalliberale Abgeordnete Dr. Schröder-Kassel beschäftigte sich eingehend mit der Wohnungsfrage überhaupt und fragte dabei an, wann das preußische Wohnungsgesetz zu erwarten sei. Finanzminister Frhr. von Rheinbaben, erklärte, daß dieser Zeitpunkt noch nicht bestimmt sei, daß noch kommissarische Beratungen über den fertiggestellten Entwurf stattfänden. Von Wichtigkeit war auch der Antrag des Abg. Bachmann (nationallib.), betreffend die Einsetzung einer Reichsbehörde zur Entscheidung über Beschwerden in Zollangelegenheiten. Trotzdem aber Abg. Lusensky (nationallib.) in klaren Worten auf die Notwendigkeit einer solchen Behörde hinwies, zeigte sich, wie der Finanzminister selbst, auch die rechte Seite des Hauses dem Antrage abgeneigt, doch wurde er der Handels- und Gewerbekommission überwiesen. Nach Erledigung einiger weiteren minder wichtigen Initiativanträge schloß das Haus seine Sitzung, und erst am 10. Mai wollen sich die Abgeordneten zu erneuter Arbeit zusammenfinden.

— **(Das Kanalgesetz publiziert.)** Das große Werk hat seinen Schlußstein erhalten: der Gesetzentwurf, der unter dem Namen Kanalvorlage so viele Wandlungen durchgemacht hat, ist jetzt amtlich publiziert, der Entwurf damit Gesetz geworden. Es trägt den Titel: „Gesetz, betreffend die Herstellung und den Ausbau von Wasserstraßen." Die Unterschrift des Kaisers hat das Gesetz im fernen Spanien erhalten. Es ist „gegeben Gibraltar, den 1. April 1905."

— **Zu den Verhandlungen** über das Bergarbeiterschutzgesetz in der Kommission des Abgeordnetenhauses schreibt der „Hannov. Cour.": Es ist offenes Geheimnis, daß die zweite Lesung in der Kommission wesentlich anders ausfallen wird als die erste. Die Drohung des Zentrums, daß, wenn kein Gesetz im Abgeordnetenhause zustande kommt, die Angelegenheit durch den Reichstag erledigt werden soll, sei „keine leere Drohung, denn in der Tat soll Graf Posadowsky einen Entwurf für den Reichstag fertig und bereit liegen haben. Die Regierung — und hier hält sich die Reichsregierung mit der preußischen offenbar für solidarisch — ist jedenfalls jetzt der Meinung, daß sie nach den zur Zeit des Streiks abgegebenen Versicherungen verpflichtet ist, unter allen Umständen ein Gesetz durchsetzen zu müssen, das sich einigermaßen sehen lassen kann. Dieser Situation werden schließlich auch die Gegner des Entwurfs im Abgeordnetenhause Rechnung tragen müssen."

Auf die Einführung obligatorischer Arbeiterausschüsse ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg." offiziös hervorhebt, in der Begründung zur Bergarbeiterschutzvorlage besonderer Wert gelegt worden. Das offiziöse Organ hofft deshalb, daß schon in der zweiten Lesung in der Kommission doch noch die Annahme dieser in erster Lesung abgelehnten Forderung erfolgen wird.

— **Von einem militärischen Posten erschossen** wurde bekanntlich Anfang März ein Rentner Baugenez. Der Musketier Böhle vom 98. Infanterie-Regiment stand auf dem Bahnhof Devant le Port des nachts zum erstenmale Posten. Er verstehe nicht französisch, und der Rentner Baugenez, der auf dem Heimweg in seine Nähe kam, nicht deutsch. Als Baugenez auf den Anruf des Postens nicht reagierte, gab Böhle Feuer und erschoß den Rentner. Am Freitag hatte sich nun der Musketier Böhle vor dem Kriegsgericht in Metz zu verantworten. Er wurde wegen vorsätzlicher Tötung ohne Ueberlegung unter Mißbrauch der Dienstwaffe und Verletzung der Wachtreglements zu acht Monaten Gefängnis verurteilt unter Zubilligung mildernder Umstände.

Ausland.

Italien.

— **Der deutsch-italienische Handelsvertrag** ist von der italienischen Deputiertenkammer in geheimer Abstimmung mit 213 gegen 46 Stimmen angenommen worden.

China.

— **(Prinz Friedrich Leopold in Peking.)** Prinz Friedrich Leopold von Preußen empfing am Freitag in Peking das diplomatische Korps und ist am Sonnabend vom Kaiser von China empfangen worden. In Tokio interessiert man sich sehr dafür, ob der Prinz sich der russischen Armee anschließen werde.

Die Reise des Prinzen Friedrich Leopold nach Ostasien ist offiziell mit dem Studium der Kriegsoperationen motiviert worden. Wie jedoch verlautet, ist der eigentliche Hauptzweck der Reise der Besuch des Prinzen in Peking, ein Besuch, der, insofern er der Förderung unserer wirtschaftlichen Interessen im fernen Osten dienen soll, vielleicht als ein Gegenstück zu der Kaiserreise nach Tanger angesehen werden kann.

Westfalen und Rheinland.

! **Kamen,** 11. April. **(General-Versammlung.)** Der Krieger- und Landwehrverein hielt am Sonntag Abend in seinem Vereinslokal eine Generalversammlung ab, die leider wieder recht schwach besucht war. Der 1. Präses Herr Bürgermeister v. Basse eröffnete die Versammlung mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, unsern obersten Kriegsherrn. Zuerst wurden vom Schriftführer die Protokolle verlesen, gegen deren Fassung sich nichts zu erinnern fand. Darnach fand die Rechnungslage für 1904 statt; diese ergab in Einnahme ca. 2040 Mark, Ausgabe 1729 Mark, das Gesamtvermögen beziffert sich am 1. Januar 1905 auf ca. 8320 Mk. Der 1. Vorsitzende dankte im Namen des Vereins dem Rendanten für die exakte Kassenführung. Zu Rechnungsprüfern wurden die Kameraden Lindemann und Scharfenberg gewählt. Das diesjährige Sommerfest des Vereins soll am 23. Juli in der bisher üblichen Weise gefeiert werden; am Abend vorher findet Zapfenstreich und Kommers statt. Hiermit war die Tagesordnung erledigt und wurden darauf vom 1. Vorsitzenden einige Mitteilungen gemacht. Zuerst handelte es sich um eine Einladung des Krieger- und Landwehrvereins Südkamen zu seinem am 28. Mai stattfindenden Stiftungsfest verbunden mit Fahnenweihe. Hierzu wurde beschlossen, daß der hiesige Verein bei der Feier durch eine Deputation offiziell vertreten werden soll, und wer sich sonst von den Kameraden noch anschließen will, ist willkommen. Sodann teilte der 1. Vorsitzende von dem ebenfalls am Sonntag in Pelkum stattgefundenen Abgeordnetentage des Kreisverbandes noch mit, daß der Antrag des Deutschen Kriegerbundes auf Zentralisation des Finanz- und Unterstützungswesens nach Berlin, abgelehnt worden ist;, abgelehnt worden ist ferner auch der Unterantrag, wonach das Unterstützungswesen durch den Kreisverband geregelt werden sollte. Diesem letzteren Antrage war vom hiesigen Verein zugestimmt worden. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

*—. **Kamen,** 11. April. **(Verschiedenes.)** Während der **Osterzeit** vom 16. bis einschließlich 23. April dürfen nach einer Bestimmung der Postverwaltung nicht mehrere Pakete unter einer Postpaketadresse versandt werden. Die Post macht darauf aufmerksam, daß es sich im Interesse des Publikums auch für den Auslandsverkehr empfiehlt, während dieser Zeit zu jedem Pakete besondere Begleitpapiere auszufertigen.

Einen sehr hohen Preisstand sollen gestern auf dem hiesigen Wochenmarkt die Eier erreicht haben, 12 Stück wurden mit 1 Mark bezahlt. Jedenfalls eine Folge schwachen Angebots.

Auf der in Münster stattgefundenen Ausstellung von Jagdtrophäen rc., erhielt Herr Wilh. Schulze-Böing Derne, auf ein ausgestelltes Geweih **einen silbernen Pokal** als Preis.

Die Turnlehrerinnenprüfung für Westfalen fand am 6. und 7. April in Bielefeld statt. 18 Damen, unter diesen auch Fräulein Sophie Edelmann von hier, bestanden die Prüfung und erlangten damit die Befähigung zur Erteilung von Turnunterricht an Mädchenschulen. Die Königliche Prüfungs-Kommission für Turnlehrerinnen in Westfalen besteht aus dem Provinzialschulrat Dr. Löner, dem Medizinalrat Dr. Nünninghoff, dem Oberturnlehrer Schmale und der Turnlehrerin Fräulein Meyer.

?(**Dortmund,** 8. April. **(Verschiedenes.)** Gestern mittag **stießen** auf dem Bahnhof Rauxel **zwei Güterzüge zusammen.** Dabei wurde ein Bremser getötet. Die amtliche Meldung über den Unfall lautet: Heute mittag ist auf dem Bahnhof Rauxel am Westende der Güterzug 8247 auf den Güterzug 8248 gefahren. Entgleist sind sechs Wagen, beschädigt wurden acht Wagen. Tot ist ein Bremser, verletzt niemand. Die Hauptgeleise sind frei geblieben, sodaß der Verkehr aufrecht erhalten werden kann.

Der Regierungspräsident zu Arnsberg hat die Landräte der Stadt- und Landkreise des Regierungsbezirks veranlaßt, auf die vom 27. Mai bis 10. Juni d. J. hier stattfindende **Ausstellung für Sanitäts- und Rettungswesen** aufmerksam zu machen und sie ersucht, den in Betracht kommenden staatlichen und kommunalen Anstalten innerhalb der einzelnen Kreise von der Veranstaltung Kenntnis zu geben und die Bestrebungen der Ausstellungsleitung zu unterstützen.

*

Schwurgericht.

☞ **Dortmund,** 8. April. Unter der Anklage des Kindesmordes hatte sich gestern die Dienstmagd Anna Marwick zu Unna vor den Geschworenen zu verantworten. Der Beschuldigten wurde laut Anklagebeschluß vorgeworfen, am 4. Februar d. Js. als Mutter ihr uneheliches Kind in oder gleich nach der Geburt vorsätzlich aus der Welt geschafft zu haben. Die M. wurde am 30. Okt. 1882 zu Büderich geboren und trat am 26. April v. Js. einen Dienst bei Frau Hofbesitzer Schulze-Röching, Brockhausen bei Unna, an. Hierselbst machte das Mädchen die Bekanntschaft des Gärtners Alpers. Nach kaum 14tägigem Verkehr wurde das Verhältnis intim und blieb schließlich nicht ohne Folgen. A., anstatt die Folgen auf sich zu nehmen, ging in die weite Welt und ging im Harz mit einer anderen Schönen die Ehe ein. Die Angeklagte befand sich, als im Februar ihr Kind das Licht der Welt erblickte, in einer fatalen Lage. Aus Furcht vor ihrem Vater reifte in der M. der Entschluß, das Kind umzubringen und leider brachte sie diesen Vorsatz auch zur Ausführung. In einer Bettdecke fest eingeschnürt, verbarg die junge Mutter das kleine Wesen einige Tage in ihrem Zimmer, dann trug sie es auf eine Wiese, woselbst die Leiche später aufgefunden wurde. Die Angeklagte bestritt, von vornherein die Absicht der Tötung gehabt zu haben; in der Bestürzung habe sie das Kind in die Bettdecke gewickelt und als sie wieder ins Zimmer gekommen, um darnach zu sehen, sei es tot gewesen. Der Herr Staatsanwalt Dr. Wieken hielt die belastenden Momente nicht für ausreichend, um die Angeklagte der vorsätzlichen Körperverletzung zu überführen, dagegen ersuchte er die Herren Geschworenen, die M. der fahrlässigen Tötung schuldig zu sprechen. Die Geschworenen verneinten sämtliche Schuldfragen. Die Angeklagte wurde freigesprochen.

*

Dorstfeld, 8. April. **(Schrecklicher Tod.)** Die Ehefrau Bergmann hatte schon mehrfach geäußert, sie sei das Leben wegen eines Magenleidens leid. Am 2. d. M., abends, als der Mann im Bette lag, nahm sie die Petroleumkanne und goß den Inhalt auf ihre Kleidungsstücke, die sie angezogen hatte und zündete die Kleider an. Im nu stand die Frau in Flammen. Durch das Geschrei der Frau erwachte der Mann, er rief um Hülfe, es kamen die Nachbarn herbei und wurde das Feuer auch bald erstickt. Die Frau hatte aber so schwere Brandwunden erhalten, daß sie in das Johannesshospital in Dortmund übergeführt werden mußte, wo sie gestorben ist.

! **Hagen,** 8. April. **Ueberfahren** wurde auf dem hiesigen Bahnhof der Bahnarbeiter Franz Russe aus Boele. Der Verunglückte starb bereits nach einigen Stunden im Krankenhause. Er hinterläßt Frau und 1 Kind.

Mainz, 8. April. **Ein Prozeß,** der mit Rücksicht auf die Persönlichkeit des Angeklagten ein weitgehendes Interesse erregt, begann gestern vor der zweiten Strafkammer des großherzoglichen Landgerichts. Vor einiger Zeit wurde der Wormser Dompropst Malzi unter dem Verdacht, mit seinen Religionsschülerinnen strafbare Dinge vorgenommen und sie mißhandelt zu haben, verhaftet. Er hat sich wegen Sittlichkeitsverbrechens, vorsätzlicher Körperverletzung in idealer Konkurrenz mit Nötigung zu verantworten. Nach längerer Beratung des Gerichtshofes verkündete der Vorsitzende: Der Gerichtshof habe beschlossen, die Oeffentlichkeit auszuschließen. Auf Antrag beschließt der Gerichtshof, den Vertretern der Presse den Zutritt zu gestatten. Es wird hierauf der Angeklagte vernommen, der erklärt, er sei vollständig unschuldig. Sodann beginnt die Zeugenvernehmung. Für den Prozeß sind zwei Tage angesetzt.

Mainz, 11. April. **Die Strafkammer** verurteilte den Dompropst Malzi wegen Sittlichkeitsverbrechen und Körperverletzung in idealer Konkurrenz und Nötigung zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr Gefängnis, 150 Mark Geldstrafe und in die Kosten.

Eine entsetzliche Katastrophe,

die, wie bisher festgestellt, durch den Leichtsinn von Bauunternehmern verschuldet ist, hat sich am Sonnabend in Madrid ereignet. Dort stürzte ein im Bau befindliches Wasserreservoir ein, das zahlreiche Personen unter den Trümmern begrub. Man nimmt an, daß vierhundert Menschen verunglückt sind. Gendarmen eilten zuerst zur Hilfe, dann traf Militär auf der Unglücksstätte ein, und bald darauf erschienen der Kriegsminister, der Gouverneur der Provinz, der Prinz von Asturien und ein vom König entsandter Offizier. Im Laufe des Nachmittags waren 80 Leichen geborgen. Die Schüler der Bergakademie beteiligen sich an den Rettungsarbeiten. Der König, der Schießübungen in Carabanchel beigewohnt hatte, kam Mittags zurück und begab sich auf den Schauplatz des Unglücks. Die Menge brachte dem Herrscher Ovationen dar, für die er sehr bewegt dankte. Der König überwachte persönlich das Rettungswerk. Abgerissene Gliedmaßen und verstümmelte Leichname wurden aus dem Schutt herausgefördert. Ein verwundeter Arbeiter erzählt, der Einsturz sei so plötzlich erfolgt, daß er sich kein Bild davon habe machen können. Die Ar-

---

„Gewiß muß es sein, mein Liebling!" entgegnete er, das schöne Kind etwas zurückschiebend, um es voll betrachten zu können. Dabei erging es ihm aber wie jedesmal: er fand in diesem rosigen Kindergesicht die ganzen Züge seines teueren Egon wieder, und Tränen verdunkelten seine Augen.

Um die Tränen zu verbergen, welche Doktor Berg bei Margaretens Anblick in die Augen traten, griff er in die Taschen und förderte verschiedene Päckchen mit Naschereien zutage.

„Hier, meine liebe, kleine Margarete — das hat der Onkel Doktor zur Belohnung für Dein fleißiges Lernen mitgebracht — und laß mich noch ein Weilchen mit Mama allein. Später beim Tee wollen wir noch recht viel miteinander lachen und plaudern.

Er drückte bewegt einen Kuß auf des Kindes Stirn, und Margarete sprang, freudestrahlend, ihre Näschereien zusammenfassend, wieder hinaus. Maly hatte des Fremdes Bewegung wohl verstanden. Nur einen langen, tieftraurigen Blick sandte sie hinüber nach Egons Bild, dann wandte sie sich zu Berg.

„Sie hat heute etwas Besonderes zu uns geführt, lieber Freund! Ich sehe es diesen Zügen an, die nichts verbergen können, wenn Sie mir vorhin auch nicht Andeutungen gemacht hätten. Erledigen wir also schnell, was doch nun einmal besprochen werden muß, damit wir später um so freier uns Ihrer Anwesenheit erfreuen können. Gutes wird es ja doch nicht sein, was Sie mir von Schloß Wustrau mitzuteilen haben."

(Fortsetzung folgt.)

beiter hatten eine Katastrophe schon befürchtet, da vor vierzehn Tagen schon drei Gewölbe eingestürzt, und da in vier anderen starke Risse aufgetreten waren. Der Ingenieur und der Unternehmer des Baues werden allgemein aufs schärfste verurteilt. Der Ackerbauminister hat eine Untersuchung eingeleitet. Der Ministerrat trat um 5 Uhr zur Beratung zusammen. Scharen von Arbeitern, die ihre Arbeit unterbrochen haben, sind an der Unglücksstätte versammelt; allenthalben in der Stadt herrscht die größte Erregung.

Ergänzende Details enthält ein Telegramm des Madrider Korrespondenten des „Berl. Tgebl.“: Die Truppen und Feuerwehr sind gegenwärtig damit beschäftigt, am Unglücksort aufzuräumen, daher ist die genaue Ziffer der Opfer noch unbekannt. Der König fuhr sofort im Automobil zur Unglücksstätte, die Katastrophe tief beklagend und die Rettungsmannschaften anfeuernd. Auch die Minister und Behörden fanden sich ein. Riesige Menschenmassen strömten herbei. Die Opfer werden auf Tragbahren, Karren und Tramways in das Princesa-Hospital geschafft. Die Ursache der Katastrophe scheint in grober Nachlässigkeit der Bauleiter zu liegen. In diesem Augenblick durchziehen Cigarreras mit schwarzer Fahne die Straßen. Viele Läden schließen zum Zeichen der Trauer. Der König verteilte Unterstützungen an die Familien der Opfer. Die Studenten beteiligen sich am Rettungswerk. Das Unglück nimmt das ausschließliche Interesse aller Kreise in Anspruch. Die Unglücksstätte bietet einen unbeschreiblich schrecklichen Anblick dar. Alles ist eine unförmliche Masse von Schutt und menschlichen Leibern. Die Bestürzung und Entrüstung ist allgemein. Wehklagende Frauen laufen hin und her, suchen ihre Angehörigen und verlangen Rechenschaft von den nachlässigen oder habsüchtigen Bauleitern. Priester ziehen von einem Sterbenden zum anderen. Ueber 3000 freiwillige Arbeiter sind beschäftigt, die Trümmer fortzuräumen, aus denen aber keine Hilferufe mehr ertönen. Viele Verwundete fanden in Fliedners Gymnasium Aufnahme.

Weitere Nachrichten besagen: Soweit bis Abends festgestellt wurde, ist die Zahl der bei dem Reservoir-Einsturh verletzten Personen 70. Etwa 100 Leichen sind aus den Trümmern hervorgeholt. Da es ganz unmöglich erscheint, zu den Verschütteten zu gelangen, befürchtet man, daß alle 400 zerschmettert oder erstickt sind. Die eingestürzten Gebäude bildeten ein mächtiges Viereck von 300 Meter Länge und 150 Meter Tiefe; alle diese Gebäude stürzten auf einmal zusammen, wie man annimmt, wegen zu geringer Stärke der tragenden Pfeiler. Wassermassen bedecken den größten Teil des Trümmerfeldes. Mit Zustimmung der Regierung wird eine Subskription für die Familien der Verunglückten eröffnet.

Die Blätter betonen, daß seinerzeit in der Kammer gegen die Anlage des Reservoirs wegen des schlechten Untergrundes Widerspruch erhoben worden sei. Gruppen von Studenten und Arbeitern durchziehen mit schwarzen Fahnen die Straßen der Stadt und sammeln für die Opfer der Katastrophe und ihre Familien Geldspenden, die sehr reichlich gegeben werden. Der König besuchte die Verwundeten in den verschiedenen Krankenhäusern.

Sonntag vormittag begaben sich Vertreter der Arbeiter-Verbände zum Gouverneur, um die Erlaubnis zur Veranstaltung von Trauerkundgebungen in den Straßen Madrids zu erbitten. Der Gouverneur erteilte die Genehmigung. Die Einzelheiten werden noch festgesetzt werden. An der Unglücksstätte sind augenblicklich 700 Arbeiter mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt.

Vermischtes.

— **Eine schmutzige Affäre** hat vom 20. März bis zum 8. April das Detmolder Schwurgericht beschäftigt. Angeklagt waren wegen Beleidigung und Meineids der Fabrikant Paul Kracht und dessen Ehefrau Martha Kracht, geb. Wippermann. Beide, die den ersten Gesellschaftskreisen des lippeschen Landes angehören, sollten seit dem Jahre 1898 an zahlreiche angesehene Bürger, Herren und Damen der ersten Kreise Lemgos, anonyme Briefe beleidigenden Inhalts geschrieben haben. Als sie in einer Beleidigungsaffäre, die aus diesem Anlaß entstanden war, vor dem Amtsgericht Hohenhausen als Zeugen vernommen wurden, haben sie eidlich in Abrede gestellt, die Verfasser der Briefe zu sein oder überhaupt von dessen Autorschaft etwas zu wissen. Als dann aber die anonymen Briefsendungen nicht aufhörten, und die Unruhe im Lande immer größer wurde, hatte man Kriminalbeamte herbeigerufen, die auch bei Kracht eine Haussuchung vornahmen, und das belastende Löschpapiere und Briefbogen beschlagnahmten. Das Ende des ausgedehnten Prozesses war die Freisprechung des Paul Kracht und die Verurteilung der Frau Kracht wegen Meineides und Beleidigung zu 18 Monaten Zuchthaus. Der Staatsanwalt hatte gegen Frau Kracht wegen Beleidigung und wissentlichen Meineides zwei Jahre drei Monate Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust beantragt. Die Verteidigung bat, auf ein Jahr Gefängnis zu erkennen.

— **Bebel** gewann den Prozeß um 400 000 Mark gegen die Kollmannschen Erben.

— **Fünf Selbstmorde** und ein Selbstmordversuch umfaßt der am Sonnabend erschienene Polizeibericht in Berlin.

— **Die Militärbrücke über den Pissafluß** bei Gumbinnen in Ostpreußen stürzte plötzlich zusammen, als Freitag früh ein großer Teil der 4. Kompagnie des 33. Regiments auf dem Rückweg zur Kaserne die auf Pontons erbaute Brücke überschritt. Eine Anzahl Soldaten und ein Offizier stürzten in das Wasser. Füsilier Vielhauer aus Gelsenkirchen ist ertrunken. Die übrigen wurden gerettet.

— **Pierpont Morgan,** der bekannte amerikanische Miliardär, welchem der Kaiser eine Audienz zugesagt hat, traf mit seiner Tochter an Bord seiner Jacht „Corsar“ in Taormina ein.

— **Eine Millionenpleite** bildet in Moskau das Tagesgespräch. Dort hat der Bäckermeister Philippow, welcher über 2000 Verkaufsstellen in Moskau unterhält, seine Zahlungen eingestellt. Die Passiven belaufen sich auf 5¼ Millionen Rubel, denen ziemlich bedeutende Aktiva entgegenstehen.

— **Das Marinegericht** in Kiel verurteilte den Heizer Klingenberg vom Kreuzer „Prinz Heinrich“ wegen schweren tätlichen Angriffs auf Vorgesetzte zu 3 Jahren und 6 Monaten Gefängnis.

— **Familientragödie.** Der Dekorationsmaler Richard Aurich in Chemnitz war seit Donnerstag mittag mit seiner Frau und seinen 3 bezw. 5 Jahre alten Kindern verschwunden. In einem hinterlassenen Briefe sprach er die Absicht aus, sich mit seiner Familie zu ertränken. Freitag morgen wurde die Leiche der Frau aus dem Chemnitzfluß gezogen. Außerdem fand man am Ufer die Kleidungsstücke der übrigen Familienmitglieder. Der Verlust seiner Stellung scheint Aurich zu der Tat veranlaßt zu haben.

Neueste Nachrichten

Die Mittelmeerfahrt des deutschen Kaiserpaares.

Messina, 10. April. Sonnabend abend hatten die italienischen Schiffe illuminiert. Am Quai herrschte bis spät abends reges Treiben. Eine Musikkapelle am Municipio spielte die preußische und die italienische Hymne.

Sonntag war ein herrlicher, warmer, sonniger Tag. Um 9 Uhr morgens trafen aus Taormina die Prinzen Eitel-Friedrich und Oskar und der Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha hier ein. Um zehn Uhr hielt Seine Majestät der Kaiser an Bord Seiner Jacht Hohenzollern Gottesdienst ab. Seine Majestät verlas eine Predigt, deren Text der Geschichte der Kreuzigung Christi entnommen war. Bei der Mittagstafel saßen sich die Majestäten gegenüber und zwar der Kaiser zwischen dem Prinzen Eitel-Friedrich und dem Admiral Bettolo, die Kaiserin zwischen dem Herzog von Sachsen-Koburg und dem Prinzen Adalbert. Zur Tafel geladen waren außer dem Admiral von Hollmann auch die Kommandanten der deutschen Schiffe und der Marinemaler Stoewer.

Am gestrigen Nachmittag fand bei den Majestäten an Bord der „Hohenzollern“ Tee statt. Auf dem Afterdeck waren kleine Tische aufgestellt. Das Offizierkorps der „Herta“ war geladen, ferner nahmen teil die anwesenden Prinzen, die Umgebung und das Gefolge. Die Kaiserin nahm abwechselnd an verschiedenen Tischen Platz und unterhielt sich huldreich mit den Gästen.

Die Rückkehr der ersten Afrikakämpfer.

W **Kiel,** 10. April. Gestern abend 7 Uhr ist der in Kiel garnisonierende Teil der ersten Staffel des Marineexpeditionskorps aus Südwestafrika eingetroffen. Zum Empfang waren auf dem Bahnhofe erschienen die Admiralität, das Offizierkorps, die Spitzen der Behörden, Deputationen der Marine mit Musik, Deputationen der Militärvereine mit den Fahnen und ein viel tausendköpfiges Publikum. Auf dem Vorplatze des Bahnhofes waren seitens der Stadt Flaggenmaste aufgestellt; viele Häuser tragen ebenfalls Flaggenschmuck. Nachdem die Mannschaften den Zug verlassen und auf dem Vorplatze des Bahnhofes Aufstellung genommen hatten, hielt Admiral von Köster eine kurze Ansprache, die mit einem dreifachen Hurrah auf Seine Majestät den Kaiser und König schloß, in das die Anwesenden begeistert einstimmten; die Musik spielte „Heil Dir im Siegerkranz“!

W **Madrid,** 10. April. In der Nähe des eingestürzten Wasserreservoirs veranstalteten gestern gegen 5000 Arbeiter eine **Kundgebung.** Als die Polizei die mitgeführte schwarze Fahne entfernen wollte, warfen die Arbeiter mit Steinen. Mehrere Polizisten und Zivilpersonen wurden schwer verletzt.

W **Madrid,** 10. April. Bei dem gestrigen **Zusammenstoß** zwischen Arbeitern und der Polizei wurden 15 Personen verletzt.

Der japanisch-russische Krieg.

Im Vordergrund des Interesses steht die baldigst zu erwartende **Seeschlacht auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz.** Roschdjestwensky soll angeblich, nachdem er die Straße von Malakka passiert, Kurs nach dem französischen Hafen Saigon genommen haben. Sein mit einem großen Troß von Kohlenschiffen beschwertes Geschwader kommt nur langsam vorwärts, und es ist mehr als wahrscheinlich, daß die Japaner demnächst einen Angriff auf die russische Flotte machen werden. Das „Bureau Reuter“ meldet über die Fahrt des baltischen Geschwaders vom Sonnabend und Sonntag folgendes aus Singapore:

Am Sonnabend nachmittag 2,30 Uhr kam die baltische Flotte in Sicht und passierte sieben Meilen vom Lande. Da alle Schiffe Weichkohle feuern, ist der Rauch auf mehrere Meilen zu sehen. Die Vorbeifahrt dieser modernen Armada von 47 Schiffen, die zu vieren nebeneinander fuhren, bot ein glänzendes Schauspiel. Die Schiffe fuhren ungefähr acht Knoten. Die Spitze wurde von einem großen Kreuzer und drei Schnelldampfern gebildet. Dann folgten die Kreuzer, Kohlenschiffe, und Schlachtschiffe. Die Kohlenschiffe fuhren größtenteils in der Mitte. Der Korrespondent des „Reuterschen Bureaus“ fuhr in einer Barkasse hinaus und nahm die Flotte in Augenschein. Alle Schiffe zeigten Spuren der langen Fahrt in der tropischen See. An der Wasserlinie hatten sich Algen angesetzt. Die Flotte bestand aus sechs Schlachtschiffen, neun Kreuzern, acht Torpedobootszerstörern, drei Schnelldampfern, drei Schiffen der Freiwilligen-Flotte, sechzehn Kohlendampfern, einem Bergungsdampfer und einem Hospitalschiff. Die Kriegsschiffe hatten Kohlen an Deck; die Schnelldampfer hatten augenscheinlich nur eine kleine Ladung. Der russische Konsul fuhr an die Flotte heran und übergab einem Torpedoboot Depeschen, ohne daß die Flotte halt machte. Sodann ging der Konsul längsseits des Admiralschiffes, begab sich aber nicht an Bord. Er unterhielt sich mit der Besatzung vom Boote aus und gab ihnen die ersten Nachrichten von der Schlacht bei Mukden. Außer dem Boot des russischen Konsuls und des Reuterschen Korrespondenten wurde niemand in die Nähe gelassen. Die Eingeborenen der Stadt waren in großer Erregung und eilten in Scharen an das Meerufer. Die Artilleristen und das Minenpersonal waren den ganzen Tag über auf ihren Posten.

Nach einer zweiten Reutermeldung vom Sonntag bestand die russische Flotte, die am Sonnabend Singapore passierte, aus den Schiffen „Ssissoi Weliki“, „Oleg“, „Admiral Nachimow“, „Dmitri Donskoi“, „Awrora“, „Jsumrud“, „Schemtschug“, „Almas“, „Russ“ und „Anadyr“, 5 Hülfskreuzern, 7 Torpedobootszerstörern, 11 Transportschiffen, einem Bergungsdampfer und 16 Kohlenschiffen. Es fehlten die Panzerschiffe „Knjäs Ssuworow“, „Imperator Alexander II.“, „Borodino“, und „Orel“ mit den dazu gehörigen Kreuzern und Torpedobootszerstörern.

„Der Amsterdamer „Telegraf“ meldet aus Batavia, daß das niederländische in Indien stationierte Geschwader Stellung bei Pulutusju in der Nähe von Singapore genommen hat. Das Panzerschiff „Herzog Hendrik“ befindet sich vor Singapore. Von einer japanischen Flotte weiß man nichts.

Ein Teil des baltischen Geschwaders befand sich, nach einem Telegramm des Amsterdamer „Handelsblad“ von Montag vormittag, bei Muntok und wurde im Laufe des Montag vor Batavia erwartet.

Standesamtsnachrichten

aus den Gemeinden Heeren, Werve, Overberge, Wassercourt, und Südcamen.

Vom 1. bis 31. März 1905.

Vermählte: Gutspächter F. Heetmann u. Mina Schulze, Südkamen.

Geboren: Ein Sohn den Nachbenannten: Bergm. H. Hasemann, Südkamen. — Eine Tochter den Nachbenannten: Bergm. G. Maiwald, Südkamen.

Gestorben: Hedwig Steinmeier, Südkamen 4 J. Elli Dietermann, Südkamen 1 M.

Sollte der eine oder andere unserer werten Abonnenten unsere Zeitung nicht pünktlich zugestellt bekommen, so bitten wir um gefällige Mitteilung.

Die Geschäftsstelle.

Verantw. Redakteur Fr. Meyer, Camen.

220 1660



Geschäfts-Empfehlung und -Eröffnung!

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in Kamen

Kämerstrasse 4

ein

Kolonial-, Emaille-, Haus- u. Küchengeräte-,

sowie

Eisenwaren-Geschäft.

Es ist mein Bestreben, nur allerbeste Waren zu führen und bitte ich die Bewohner von Kamen und Umgegend um gütige Unterstützung meines Unternehmens, indem ich zum Besuch ergebenst einlade.

Hochachtungsvoll

W. Rosenthal,

411? **Kupferschmied.**

NB. Spezialität: Ersatzteile für Wand- und Tischlampen. — Eigene Reparaturwerkstatt.

Garten-Sämereien — bewährte Sorten — empfiehlt die Germania-Drogerie.

289

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 83 bei der Firma

Johann Friedrich Biermann,
Kamen,

folgendes eingetragen:

Die Firma ist erloschen.

Ferner ist daselbst unter Nr. 98 die Firma Otto Biermann und als deren Inhaber der Hotel-Besitzer Otto Biermann zu Kamen eingetragen worden.

Kamen, den 5. April 1905.

394 **Königliches Amtsgericht.**

Bekanntmachung.

Einstellung von Dreijährig-Freiwilligen für das 3. Seebataillon in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1905, Ausreise nach Tsingtau: Frühjahr 1906, Heimreise: Frühjahr 1908. Bedingungen: mindestens 1,65 Meter groß, kräftig, vor dem 1. Oktober 1886 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwickelung) Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Tischler, Glaser, Töpfer, Maler, Klempner u. s. w.) und andere Handwerker (Schuster, Schneider, Gärtner usw.) bevorzugt.

In Tsingtau wird außer Löhnung und Verpflegung täglich 0,50 Mark Teuerungszulage gewährt.

Meldungen mit genauer Adresse sind zu richten an:

Kommando der Stammkompagnien, Wilhelmshaven.

Bekanntmachung.

Einstellung von Dreijährig-Freiwilligen für die Matrosen-Artillerie-Abteilung Kiautschou in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1905, Ausreise nach Tsingtau: Frühjahr 1906, Heimreise: Frühjahr 1908. Bedingungen: mindestens 1,67 Meter groß, kräftig, vor dem 1. Oktober 1886 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwickelung). Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Tischler, Glaser, Töpfer, Maler, Klempner usw.) und andere Handwerker (Schuster, Schneider, Gärtner usw.) bevorzugt.

In Tsingtau wird außer Löhnung und Verpflegung täglich 0,50 Mark Teuerungszulage gewährt.

Meldungen mit genauer Adresse sind zu richten an:

Kommando der 3. Matrosenartillerie Abteilung, Lehe.

Kinematographische Vorführungen

des

Deutschen Flotten-Vereins

Ortsgruppe Kamen.

Vorführung neuest. lebend. Photographien
aus dem Bereich der Kriegsmarine,
Bilder aus dem russisch-japanischen Krieg,
von einer Weltreise etc.,
unter Mitwirkung der Bergkapelle des Schachtes Grimberg
am Donnerstag, den 13. April,
im Saale des Schützenhofes zu Kamen.

Anfang des Konzerts **8 Uhr,**
der kinematographischen Vorführungen um **8½ Uhr.**
Entree: für Mitglieder 50 ₰, für Nichtmitglieder 75 ₰.
Ausführliches Programm zu 10 Pfg. ist in den Buchhandlungen **Felting, Holtmann** und **Lambrecht** zu haben. 363
Des Nachmittags um **3** und **5 Uhr** finden **Kindervorstellungen** statt.

Kamen, den 3. April 1905. **Der Vorstand.**

Wascht mit Schwan-Seifenpulver

96

Schulte-Oestrich & Hilgenstock Nachfolger,

Inhaber: Peter Gross.
CAMEN, Nordenmauer 37
Baumaterialien-Handlung. Steinhauerei.
Lager in:
Flur- u. Wandplatten, Thon- u. Cementröhren, Treppenstufen, Krippen, Spül- und Schleifsteinen,
Cement, Gips, Schwemmsteinen, feuerfesten Steinen etc.
Weiss- und Wasserkalk.
Ausführung von: **Marmor, Terrazzo, Cementbeton und Asphalt-Arbeiten jeder Art.**
Spezialität: Grab-Denkmäler
in Marmor, Syenit und Sandstein. 97

Empfehle für das **Osterfest** grosse Auswahl in

Schokoladen- u. Marzipanhasen, Lämmern, Hühnern, Schokoladen-Fondant-Eiern
etc. etc.

Fr. Kümper,
Konditorei,
KAMEN, Bahnhofstr. 18.

Zum Osterfest!

Den Hausfrauen empfohlen

380

Van den Bergh's Margarine



Marke VITELLO wird unter dem Schutze des D. R.-Patents No. 97057 mit Milch, feinster Sahne und frischem Eigelb verbuttert und ist daher nicht nur konkurrenzlos, sondern bei 40% billigerem Preise **bester Butter ebenbürtig.**
In allen einschlägigen Geschäften in stets frischer Ware vorrätig.

Albert Karrenberg,

Kamen, Weststr. 75.

Grosses Lager



erstklassiger Fahrräder

zu billigen Preisen.

Bei Barzahlung hoher Rabatt.

Sämtliche Ersatz- u. Zubehörteile
in grösster Auswahl.

Reparaturen werden prompt und zuverlässig in eigener Werkstatt ausgeführt. 343t

+ Fühlen Sie sich nicht wohl +

dann machen Sie eine Blutreinigungskur mit dem bekannten **Teutoburger Waldtee,** welcher kein Geheim- und Heilmittel ist, sondern ein vortreffliches Genuss- und Hausmittel. Derselbe ist solchen Personen zu empfehlen, die Neigung zu Rheumatismus, Gicht, Ausschlag, Flechten, Beinschäden, Kopfschmerz, Verstopfung, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Atemnot, Halsleiden etc. haben. Unschädl. Kur. Anerkennungen u. Nachbestellungen. Paket 50 Pfg. u. 1 M.
Postadresse: Erdbeerkraut, Krauseminze, Löffelkraut, Tausendguldenkraut, Steinklee, Königskerzen, Anis je 20, Huflattig, Carragheenmoos, Kamillen, Altaea, Pfefferminze, Linden, Hamamelis je 40, Fenchel, Sennes, Schlehenrinde, Faulbaumrinde, Lavendel, Flieder, Süssholz je 80, Bitterklee, Heidelbeeren je 1/4
Zu haben: In **Kamen:** Drog. **Heinr. Jacobi.** 391

Was rauchen Sie am liebsten??

„Kiepenkerl"

rot ¼ Pfd. 20 Pfd. • blau ¼ Pfd. 25 Pfg.

354 von 2261t

Oldenkott-Rees.

Ueberall käuflich. Ueberall käuflich.

Mehrere Häuser

mit **Ladenlokal** und **Stallung** in bester Geschäftslage von **Kamen** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Anzahlung nach Uebereinkunft, jedoch nicht unter 1500 Mk.
Näheres durch **A. Dünker** in **Kamen, Bahnhofstr. 45**
— Fernruf 33. — 413t

Erstklassige, kapitalkräftige
Dortmunder Großbrauerei
sucht zahlungsfähigen, gut eingeführten
Agenten oder Verleger
unter günstigen Bedingungen. 393!
Ausführliche, schriftliche Angebote unter **K. 445** an die Ann.-Exped. **A. Crisand, Dortmund.**

Garten-Kies

in jedem Quantum (auch einzelne Zentner) billigst zu haben bei

Schulte-Oestrich & Hilgenstock Nachf.
Inhaber **Peter Gross.**
Kamen, Nordenmauer Nr. 37. 366



Billigste Bezugsquelle für verz.
Draht-Geflechte,
50m Geflecht von 4.50 M. an.
Stacheldraht, Zaundraht,
Krampen, Grabeschüppen
von 60 ₰ an.
Sämtliche 284?
Gartengeräte.
C. Müller,
Kamen, Weststraße 7.

Sämereien

in grosser Auswahl
und
frische Kränze
sind zu haben bei
Karl Hugo
Gärtnerei und Samenhandlung.
Kaiserau b. (Sektion 5).



Zu gleicher Zeit ein echter **Foxterrier** zu verkaufen. 367

Spitzen
werden chemisch gereinigt und gewaschen. 396
Färberei Galuschke,
Kamen, Weststrasse 88,
Dortmund, Westenhellweg 101.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. IBACH Sohn
Königl. Hof-Pianofortefabrikant
(Goldene Medaille und Staatspreis Düsseldorf 1902)
Barmen
Neuerweg 40
Berlin-Cöln-Düsseldorf-Hamburg-London.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehend. Hauses

IBACH

6271 92

Darlehne. Mk. 50.00 an, giebt Selbstgeber reellen Leuten **Schneeweiss, Berlin** Invalidenstraße 38, (Rückporto.) 392?

Krankenkasse

(vereinigte Gesellenlade).

Samstag den 15. April, abends 8½ Uhr:
General-Versammlung
im Lokale des Herrn **F. Jordan.**
Tages-Ordnung:
1. Rechnungslage.
2. Bericht der Revisoren.
3. Verschiedenes.

410! **Der Vorstand.**



Verkauf eines Geschäftshauses.

Ein in bester Lage der Stadt Kamen befindliches
Geschäftshaus
soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. 395
Nähere Auskunft erteilt
395! **F. Heimann.**
Kamen, im April 1905.

In der Nähe des Marktes zu **Kamen,** im neuen Hause
abgeschl. Etage
auf Wunsch mit Mansarden billigst per Juni oder Juli zu vermieten. 412!
Auskunft durch **A. Dünker, Kamen.** Fernruf 33.

Zum 1. Mai oder später eine
Wohnung
zu vermieten. 385?
Paul Werner,
Kaiserau.

Hypothekenkapital und Bauvorschüsse
besorgt prompt, sowie
Steuerreklamationen
fertigt schnell und unter Verschwiegenheit 334
A. Dünkers Rechtsbureau.
Kamen, Bahnhofstr. 45.

1 schönes Pianino
so gut wie neu, ist billig zu verkaufen.
Adr.: **Weidenslaufer,** postlagernd, hier. 390

Ein **Juwel**
ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** u. blendend schöner **Teint.**
Alles dies wird erreicht durch:
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul,** mit Schutzmarke: **Steckenpferd,** à St. 50 Pf. bei: **W. Felting.** 112

Wie neu wird Jeder
mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrät. in Pack. zu 40 ₰ b.
173 J. Brombach, Kamen.

Druck u. Verlag von C. May in Hörde